

Barcarola

Si solamente me tocaras el corazón,
Si solamente pusieras tu boca en mi corazón,
tu fina boca, tus dientes,
si pusieras tu lengua como una flecha roja
allí donde mi corazón polvoriento golpea,
si soplaras en mi corazón, cerca del mar,
llorando,
sonaría con un ruido oscuro,
con sonido de ruedas de tren con sueño,
como aguas vacilantes,
como el otoño en hojas,
como sangre,
con un ruido de llamas húmedas quemando el
cielo,

sonando como sueños o ramas o lluvias,
o bocinas de puerto triste,
si tú soplaras en mi corazón cerca del mar,
como un fantasma blanco,
al borde de la espuma,
en mitad del viento,
como un fantasma desendadenado,
a l orilla del mar, llorando.

Como ausencia extendida, como campana
súbita,
el mar reparte el sonido del corazón,
lloviendo, atardeciendo, en una costa sola:
la noche cae sin duda,
y su lúgubre azul de estandarte en naufragio
se puebla de planetas de plata enronquecida.
Y suena el corazón como un caracol agrio,
llama, oh mar, oh lamento, oh derretido spanto
esparcido en desgracias
y olas desvencijadas:
de lo sonoro el mar acusa
sus sombras recostadas, sus amapolas verdes.

Si existieras de pronto, en una costa lúgubre,
rodeada por el día muerto,
frente a una nueva noche,
llena de olas,
y soplaras en mi corazón de miedo frío,
soplaras en la sangre sola de mi corazón,
soplaras en su movimiento de paloma con
llamas,
sonarían sus negras sílabas de sangre,
crecían sus incesantes aguas rojas,
y sonaría, sonaría a sombras,
sonaría como la muerte,
llamaría como un tubo lleno de viento o

Barkarole

Rührest du nur an mein Herz,
legtest du nur deinen Mund auf mein Herz,
deinen zärtlichen Mund, deine Zähne,
träfe deine Zunge wie ein roter Pfeil
dorthin, wo mein staubiges Herz schlägt,
bliesest du weinend am Meer in mein Herz,
mit dunklem laut würde es tönen,
mit Räderhall eines Zuges voll Traum,
wie zögernde Fluten,
wie im Laubwerk der Herbst,
wie Blut,
mit nasser Flammen Geknister, die den Himmel
verbrennen,
wie Träume tönen, Gezweig oder Regen
oder Nebelhörner eines trostlosen Hafens,
bliesest du in mein Herz nahe am Meer,
wie ein weißes Gespenst,
am Rande des Schaums,
mitten im Wind,
wie ein entfesselt Gespenst,
weinend am Ufer des Meeres.

Wie endlose Abwesenheit, wie eine plötzliche
Glocke

Verteilt das Meer des Herzens laut,
dämmernd an verlassener Küste, regnet es:
zweifellos sinkt die Nacht,
und ihr unheilvolles Blau einer Fahne im
Untergang
bevölkert mit Planeten sich aus heiserem Silber.
Und wie eine rauhe Muschel tönt das Herz,
es schreit, o Meer, o Klage, o aufgelöstes
Entsetzen,
hingebreitet in Missgeschicken
und gebrochenen Wogen:
aus dem Tönenden klagt das Meer
seine ruhenden Schatten an, seinen grünen
Mohn.

Wärest du augenblicks da an einer traurigen
Küste,
umringt vom toten Tag,
angesichts einer neuen Nacht
von Wogen voll,
und bliesest in mein Herz, aus kalter Furcht,
bliesest in das einsame Blut meines Herzens,
bliesest mit Flammen in sein Taubengeflatter,
tönen würden seine schwarzen Silben aus Blut,
anschwellen seine unaufhörlichen Fluten,
es würde schallen, nach Schatten schallen,
es würde tönen wie der Tod,

llanto,
o una botella echando espanto a borbotones.

Así es, y los relámpagos cuabrirían tus
trenzas
y la lluvia entraría por tus ojos abiertos,
a preparar el llanto que sordamente encierras,

y las alas negras del mar girarían en torno
de ti, con grandes garras, y graznidos, y vuelos.

¿ Quieres ser el fantasma que sople, solitario,
Cerca del mar su estéril, triste instrumento?
Si solamente llamas,
su prolongado son, su maléfico pito,
su orden de olas heridas,
alguien vendría acaso,
alguien vendría,
desde las cimas de las islas,
desde el fondo rojo del mar,
alguien vendrá , alguien vendría.

Alguien vendría, sopla con furia,
que suene como sirena de barco roto,
como lamento,
como un relincho en medio de la espuma
y la sangre,
como un agua feroz mordiéndose
y sonando.

En la estación marina
su caracol de sombra circula como un grito,
los pájaros del mar lo desestiman y huyen,
sus listas de sonido, sus lúgubres barrotes
se levantan a orillas del océano solo.

würde schreien wie ein Eisenrohr voll Wind und
Jammer,
wie eine Flasche, die wilde Schrecken sprudelt.

So ist es, und die Blitze würden deine Zöpfe
bedecken
und der Regen in deine offenen Augen dringen
die Tränen zu bereiten, die du heimlich in dir
verschließt,
und kreisen würden die schwarzen Flügel des
Meeres, um dich mit mächtigen Fängen,
Gekrächz und Flügen.

Willst du das Gespenst sein, das einsam
am Meer sein trauriges taubes Instrument
bläst?
Riefest immer nur du, seinen langgezogenen
Ton,
sein unheilvolles Geschrill,
sein System verwundeter Wogen,
jemand würde kommen vielleicht,
jemand würde kommen,
von den Gipfeln der Insel,
aus der roten Tiefe des Meers,
jemand würde kommen, würde kommen..

Jemand wird kommen, blase mit irrer
Leidenschaft,
dass es schalle wie die Sirene eines zerspellten
Schiffs, wie Klageschrei,
wie ein Wiehern inmitten des Meeresschaums
und des Bluts,
wie reißendes Wasser, das sich selber
verschlingt und schallt.

In der Meereszeit
Kreist seine Schatten-Muschel wie ein Schrei,
die Meeresvögel missachten ihn und fliehen,
seine Tonstreifen, seine traurigen Gitter
erheben sich an des öden Ozeans Gestaden.

